

Mehr Polizei vor Ort ist das Ziel

Die neue Landesregierung und Innenminister Reinhold Gall haben erste Signale gesetzt für die Polizei und damit für die Bürger und die Sicherheit in unserem Land. So wurde nach einer harten koalitionsinternen Debatte im Ausbildungsjahr 2012 die Zahl der Anwärterstellen von 800 auf 1200 erhöht, um für absehbare Pensionierungen genügend ausgebildete junge Menschen zu haben.

Bereits im Nachtragshaushalt 2011 hat die grün-rote Landesregierung zusätzlich 6,3 Millionen Euro für die Modernisierung der technischen Ausstattung der Polizei bereitgestellt.

Bürger sowie die Polizei beklagen, dass zu wenig Polizei in der Fläche präsent ist. Dies hängt einerseits mit steigenden Aufgaben und andererseits auch mit dem Personalabbau und der Schließung vieler Polizeiposten in den vergangenen Jahren zusammen. Aus Sicht der Polizei fehlen rund 1000 Polizisten im Land. Diese Stellen zusätzlich zu schaffen, ist angesichts einer Deckungslücke in der mittelfristigen Finanzplanung von 2,5 Milliarden Euro nicht leistbar.

Ziel der diskutierten Polizeireform ist es, die Versorgung in der Fläche durch eine Zentralisierung der Direktionen auf 12 Präsidien und eine Umschichtung von rund 900 Stellen in die Arbeit vor Ort zu verbessern. Die erhoffte Ersparnis bei den Sachkosten soll in die Verbesserung der technischen Ausstattung der Polizei investiert werden. Die Vorschläge hat eine von Innenminister Reinhold Gall eingesetzte Projektgruppe mit Fachleuten aus der Polizei erarbeitet. Gall hat die Reform im Landtag deshalb als Reform „Von der Polizei und für die Polizei“ vorgestellt.

Das Konzept ist mit einem überparteilich besetzten Lenkungsausschuss abgestimmt. Diesem gehören Landrat Gün-

ther-Martin Pauli (CDU, MdL), Oberbürgermeister Dieter Salomon (Grüne), Landespolizeipräsident Wolf Hamann, Landeskriminaldirektor Hartmut Grasmück, Zentralstellenleiter Thomas Berger (SPD), Gerhard Klotter (Inspekteur der Polizei) und Rechnungshofdirektorin Ria Taxis an.



... der
SPD-Landtags-
abgeordnete
Gernot Gruber

Wichtig für unseren Raum ist, dass das Polizeirevier in Backnang sowie die Polizeiposten in Weissach, Murrhardt, Sulzbach und Welzheim erhalten bleiben. Kritisch ist hingegen, dass die 25 Kriminalaußenstellen – auch die Backnanger – in den Kriminaleinheiten bei den 12 neuen Präsidien integriert werden sollen. Offen ist noch, welche Polizeidirektionen den Zuschlag bei der geplanten Zusam-

menlegung bekommen. Ich bin davon überzeugt, dass die Direktion in Waiblingen mit ihrem tüchtigen, kompetenten und sympathischen Direktor Ralf Michelfelder eine sehr gute Arbeit leistet. Aber jeder Kreis denkt natürlich zunächst einmal an seine eigene Direktion. Resolutionen von Gemeinderäten und Kreistagen haben im Kern dieselbe Botschaft: Ja zur Erhöhung der Präsenz der Polizei in der Fläche – aber Erhalt der Polizeidirektion im eigenen Kreis.

Es gibt die Befürchtung, dass die Überführungen der Direktionen in zentrale Präsidien die Verwaltung anonymer macht. Der Gradmesser für den Erfolg der Reform wird sein, ob es gelingt, die Präsenz der Polizei vor Ort tatsächlich zu erhöhen. Die Streifen- und Ermittlungsdienste der Polizei sollen gestärkt werden, gerade im ländlichen Raum.

Weitere Details zum Konzept der Reform finden sich auch im Internet unter www.im.baden-wuerttemberg.de.